

Zeitschrift: Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz

Herausgeber: Bundesamt für Bevölkerungsschutz

Band: 1 (2008)

Heft: 2

Rubrik: Aus dem BABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geoprotecta in St. Gallen

«Vorsicht! Naturgefahren»: Sonderschau des Bundes

St. Gallen wird vom 13. bis 15. November zur Schweizer Hauptstadt des Bevölkerungsschutzes. Nicht nur finden die Konferenz für die Nationale Sicherheitskooperation und Bevölkerungsschutz sowie diverse Fachtreffen in der Ostschweizer Metropole statt, auf dem Gelände der OLMA wird auch erstmals die Geoprotecta durchgeführt, die Fachmesse für integrales Risikomanagement von Klimafolgen und Naturgefahren. Verschiedene Bundesstellen, darunter auch die Nationale Alarmzentrale, sind mit einer gemeinsamen Sonderschau präsent.

Die Geoprotecta richtet sich an Fachleute, Haus- und Gebäudeeigentümer und die breite Bevölkerung. Als Fachmesse zeigt sie Dienstleistungen und Produkte aus den Bereichen Prävention, Einsatz und Wiederaufbau sowie weitere Angebote für ein gesamtheitliches Risikomanagement von Naturgefahren und Folgen des Klimawandels. Die Geoprotecta will Fachleuten, Fachverbänden und Interessengemeinschaften als Treffpunkt und Kontaktforum dienen und den interdisziplinären Erfahrungsaustausch fördern.

Gemeinsame Sonderschau von fünf Bundesfachstellen

Die Bundesfachstellen, die bei der Prävention und der Bewältigung von Naturereignissen wichtige Aufgaben wahrnehmen, präsentieren an der Geoprotecta gemeinsam eine Sonderschau. Das Bundesamt für Umwelt BAFU, Meteoschweiz, der Schweizerische Erdbebendienst SED, die Eidg. Forschungsanstalt WSL / Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF sowie die Nationale Alarmzentrale NAZ im Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS möchten dem Publikum ihre Aufgaben und ihre Zusammenarbeit im Umgang mit Naturgefahren näherbringen.

Plattform GIN und das Melde- und Lagezentrum MLZ
 Die Sonderschau zeigt auf, wie die Fachleute des Bundes auf verschiedenen Ebenen dazu beitragen, Naturereignisse zu bewältigen. Im Zentrum steht einerseits die allgemeine Information, andererseits die Warnung der kantonalen Fachstellen, der Führungsstäbe und der Bevölkerung. Besucherinnen und Besucher können sich aus erster Hand über die geplante Gemeinsame Informationsplattform Naturgefahren (GIN) informieren. Über diese Plattform werden in Zukunft Wetter- und Pegelstandsprognosen selbst für kleinräumige Regionen ausgetauscht.

Die Information und Warnung der Bevölkerung wird durch ein Bündel von Massnahmen verbessert. Eine fünfstufige Warnskala soll bei allen Ereignissen zur Anwendung kommen. Die Nationale Alarmzentrale nimmt eine Querschnittsfunktion wahr, indem sie die Warnungen und Einschätzungen der Fachstellen an die kantonalen Einsatzkräfte weitergibt und – wenn ein Ereignis mit grossräumigen Auswirkungen eintritt – das nationale Melde- und Lagezentrum betreibt. Dieses bietet dank der elektronischen Informationsplattform ELD und einem weit gespannten Netz von Partnern aktuelle Informationen aus den Bereichen Infrastruktur, Lage in den Kantonen und Fachinformationen. So entsteht ein umfassendes «Lagebild Schweiz».

Vertreterinnen und Vertreter der Fachstellen beantworten an der Sonderschau Fragen zu den verbesserten Dienstleistungen zur Alarmierung und Warnung bei Naturgefahren; gleichzeitig soll die Sonderschau als Forum genutzt werden, um den Dialog zwischen den Fachstellen und ihren Partnern in Kantonen und Gemeinden sowie in der Bevölkerung zu fördern.



Die Sonderschau «Vorsicht! Naturgefahren» präsentiert Massnahmen, mit welchen der Bund Naturereignisse besser bewältigen will. Im Bild das Hochwasser in Olten im August 2007.

Einheitliche Bewertung von Kulturgütern

Anhörung zum neuen KGS-Inventar läuft

Im Jahr 2009 dürfte der Bundesrat das revidierte Schweizerische Inventar der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung (KGS-Inventar) in dritter Auflage in Kraft setzen. Zurzeit läuft die Anhörung bei Bund und Kantonen. Durch die erstmals angewandte Bewertung der Kulturgüter nach schweizweit einheitlichen Kriterien ergab sich eine Verzögerung, die sich aber positiv auf die inhaltliche Qualität des Inventars auswirkte.

Eine erste Sichtung der im Rahmen der Revision vorgeschlagenen Objekte hatte gezeigt, dass in den einzelnen Kantonen unterschiedliche Bearbeitungs- und Dokumentationsstufen vorlagen – eine gesamtschweizerische Übersicht und Eichung nach einheitlichen Kriterien fehlte. Unter Bezug von Fachleuten aus Denkmalpflege, Archäologie, Museen, Bibliotheken und Archiven wurde deshalb als Arbeitsmittel eine Matrix erarbeitet, mit deren Hilfe eine Bewertung nach einheitlichen Kriterien möglich wurde.

Wegen des beachtlichen Zusatzaufwands, den dieses Vorgehen brachte, verzögerte sich der Abschluss der Revision des KGS-Inventars bis 2008 – ursprünglich war die Herausgabe für das Jahr 2005 geplant gewesen. In der zweiten Hälfte 2008 läuft nun das Anhörungsverfahren beim Bund und bei den Kantonen. Die neue Version des KGS-Inventars dürfte nach Auswertung und Einbezug der Resultate aus der Anhörung Mitte 2009 durch den Bundesrat in Kraft gesetzt werden. Neben der Publikation des Inventars in Buchform sollen die Kulturgüter von nationaler Bedeutung auch im Internet in Form eines GIS (Geografisches Informations-System) dargestellt werden.

Der Revision des KGS-Inventars widmet sich auch das Forum Nr. 13/2008, welches als Begleitinstrument und Zusatzinformation im Rahmen der Anhörung in den Kantonen eingesetzt wird. Darin fassen Betroffene (Bundesämter, Kantone, Bearbeiterinnen und Bearbeiter) die Ausgangslage, die Zielsetzungen, Schwierigkeiten und Lösungsansätze zusammen, die sich bei der Revision des Inventars ergeben haben.

Weitere Informationen: www.kulturgueterschutz.ch



Schutz vor biologischen Gefahren

Projekt Sicherheitslabor SiLab in Spiez

Fachleute sind sich einig: Der Schutz vor biologischen Gefahren muss verbessert werden. Dies haben die jüngsten Epidemien, ausgelöst durch SARS und das Vogelgrippevirus, aufgezeigt. Auch ein Terroranschlag mit biologischen Waffen kann nicht ausgeschlossen werden. Mit dem Bau des Sicherheitslabors (SiLab) auf dem Gelände des LABOR SPIEZ macht die Schweiz einen wichtigen Schritt in Richtung eines noch professionelleren Umgangs mit solchen Bedrohungen. Der Neubau der höchsten biologischen Sicherheitsstufe dient vor allem der Diagnostik von Krankheitserregern.

Da die sicherheitstechnischen Anforderungen des Projekts komplex sind und es sich um ein in der Schweiz bisher einzigartiges Bauvorhaben handelt, mussten die Projektverantwortlichen umfangreiche Abklärungen bei bereits bestehenden Sicherheitslabors im Ausland vornehmen. Nach Diskussionen mit Experten auf den Gebieten des Laborbaus, der Biosicherheit sowie der Diagnostik von Krankheitserregern entstand ein Laborkonzept, das den heutigen Anforderungen entspricht und sämtliche gesetzlichen Vorgaben erfüllt. Baubeginn war im November 2007. Die Arbeiten kommen gut voran und die Projektverantwortlichen können voraussichtlich 2009/2010 mit der Validierung des Labors beginnen.

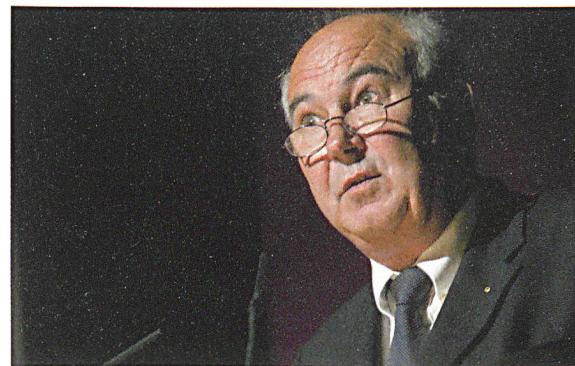
Schutz Kritischer Infrastrukturen (SKI)

Gelungene Premiere der ICCR-Konferenz des BABS

Mit grossem Erfolg hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS am 26. und 27. August 2008 in Davos eine internationale Konferenz über den Schutz Kritischer Infrastrukturen (SKI) durchgeführt. 18 renommierte Experten aus dem In- und Ausland boten im Rahmen von sechs Diskussionsrunden einen vertieften Einblick in verschiedene Bereiche der SKI-Thematik.

Einen Schwerpunkt der «International Conference on Critical Infrastructure Protection and Resilience» (ICCR) bildete das integrale Risikomanagement. Insbesondere wurde dargelegt, dass es mit Hilfe eines ganzheitlichen Vorgehens möglich ist, den Schutz kritischer Infrastrukturen über den physikalischen Aspekt hinaus zu erweitern. Von grosser Bedeutung ist dabei die Stärkung der sozialen und systemischen Belastungsfähigkeit von Infrastrukturen.

Die ICCR fand unter dem Dach der International Disaster and Risk Conference IDRC statt, an der während einer Woche mehr als 1200 Personen aus über 100 Ländern teilgenommen haben. Das BABS nutzte diese Gelegenheit, um in der Ausstellungshalle des Davoser Kongresszentrums über seine vielfältigen Aktivitäten zu informieren.



Eröffnet wurde die erste ICCR von BABS-Direktor Willi Scholl.

Bündner Herbstmesse Gehla 2008

Das BABS an der Bündner Herbstmesse Gehla 2008

Die Sonderausstellung des VBS war die Hauptattraktion an der Bündner Herbstmesse Gehla 2008. Dies lässt sich etwa aus dem grossen Publikumsaufmarsch ableiten: Mit rund 92 000 Personen verzeichnete die Messe eine Steigerung der Besucherzahl um über einen Dritt. Mit dabei war auch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS mit Bündner Partnern.

Der Auftritt von BABS und Bevölkerungsschutz umfasste unterschiedliche Elemente:

- eine filmische Präsentation des Gefahrenspektrums, mit dem sich der Bevölkerungsschutz befasst
- einen Informationsstand mit einem Quiz zur Alarmierung der Bevölkerung
- eine Präsentation über den Realitätsgehalt von Hollywood-Katastrophenfilmen, mit Wettbewerb
- einen Informationsstand zum Projekt Sicherheitslabor VBS mit der Möglichkeit, selber die entsprechenden Schutanzüge auszuprobieren
- Einsatzdemonstrationen des Zivilschutzes Graubünden in Zusammenarbeit mit den Rettungstruppen der Schweizer Armee
- eine Bar mit alkoholfreien Drinks als Gesprächs- und Treffpunkt



Zivilschutzpioniere aus der Region bei einer Demonstration an der Gehla in Chur.



Zum Erholen und Diskutieren: die Laborbar des Bundesamts für Bevölkerungsschutz BABS an der Gehla in Chur.